

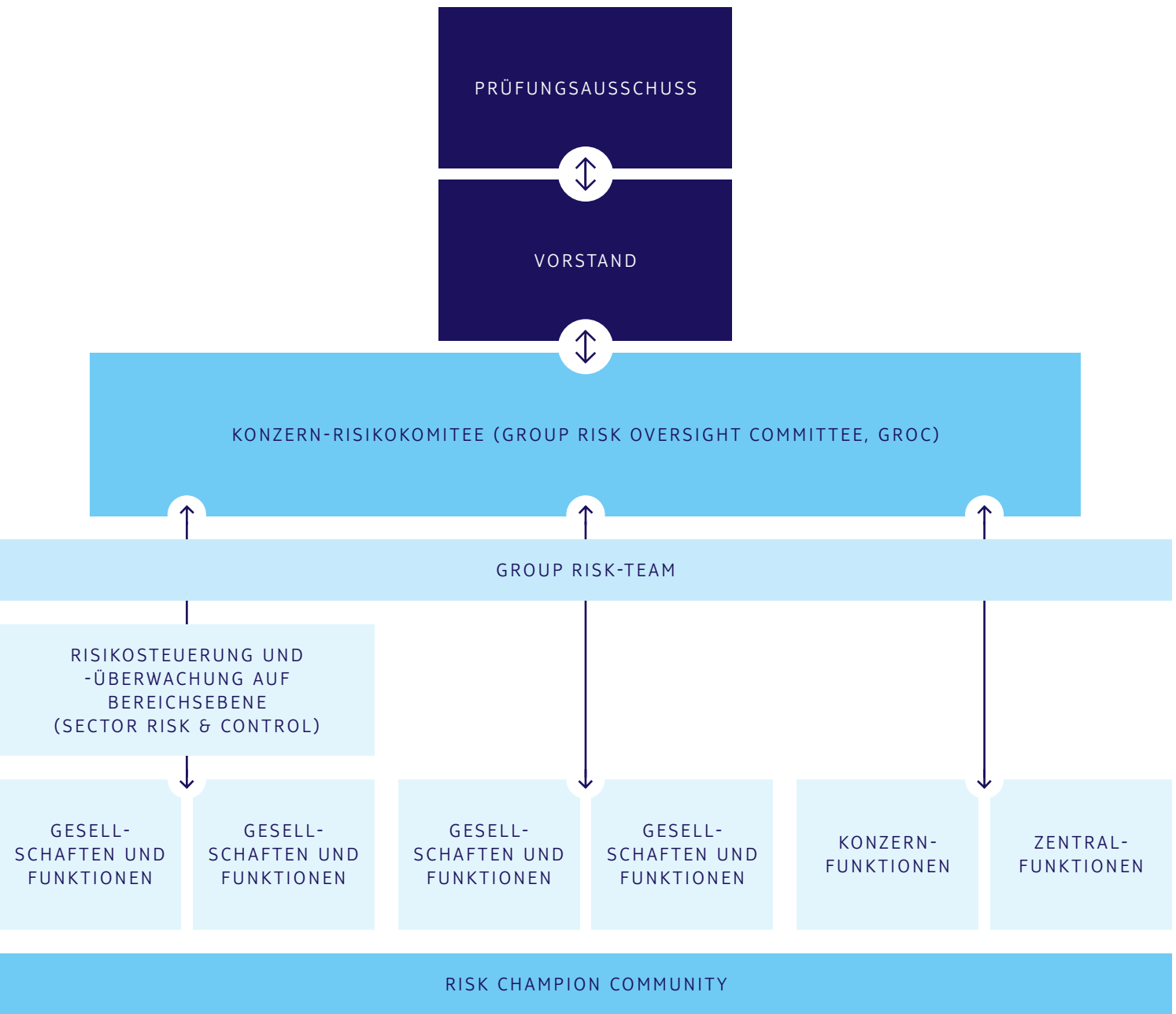
Risikobericht

Für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Konzerns und das Erreichen unserer strategischen Ziele ist ein erfolgreiches Management bestehender und neu auftretender Risiken entscheidend. Um Marktchancen nutzen und die hierin liegenden Erfolgspotenziale ausschöpfen zu können, müssen in angemessenem Umfang auch Risiken getragen werden. Daher bildet das Risikomanagement einen wesentlichen Bestandteil der als Grundsätze verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung verstandenen Corporate Governance unseres Konzerns.

Für TUI ist das Risikomanagement seit jeher ein entscheidender Teil des unternehmerischen Handelns. Unser Risikomanagementsystem beschränkt sich nicht darauf, nur möglicherweise bestandsgefährdende Entwicklungen zu ermitteln. Es umfasst auch das aktive Management aller sonstigen wesentlichen Risiken. Das Management beschränkt sich auf die Risiken, kurzfristige Chancen oder Möglichkeiten werden im Controllingprozess gesteuert, während Group Strategy fortlaufend langfristige Chancen identifiziert und überwacht. Rechtliche Risiken werden in einem separaten Risikobericht erfasst.

Im Geschäftsjahr 2023 führte der Konzern eine Klimaszenarioanalyse durch, die auf den Empfehlungen der Task Force for Climate Related Financial Disclosures (TCFD)-Initiative basiert. Bestimmte Risiken und Chancen, die sich aus den prognostizierten klimatischen Veränderungen ergeben, wurden identifiziert und bewertet. Angesichts der Bedeutung des Klimawandels nutzt TUI ihren etablierten Risikomanagementprozess, um das Management dieser Risiken zu ermöglichen. In Anbetracht der vielfältigen potenziellen Auswirkungen auf unser Geschäft und um zentral darüber berichten zu können, haben wir uns dazu entschieden, ein neues Hauptrisiko „Auswirkungen des Klimawandels auf unser Geschäftsmodell“ zu erfassen. (Siehe Hauptrisiko 10 auf Seite 48.) Diese Themen wurden bei zwei Sitzungen unseres Konzern-Risikokomitees (Group Risk Oversight Committee) intensiv diskutiert und die Ergebnisse sowohl dem Group Executive Committee als auch dem Prüfungsausschuss vorgestellt.

TUI Group Risikomanagementfunktionen und -verantwortlichkeiten



Überwachen und prüfen

- Überwachung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems
- Anerkennung der Risikobereitschaft

Führen und sicherstellen

- Gesamtverantwortung für das Risikomanagement
- Festlegung des strategischen Risikoansatzes
- Genehmigung der Risikomanagement-Richtlinie einschließlich der Risikobereitschaft sowie Vorleben der Führungsverantwortung für Risiken (Tone at the Top)
- Vereinbarung, wie Hauptrisiken gesteuert, vermindert und überwacht werden
- Überprüfung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems

Überprüfen und kommunizieren

- Formulierung der Risikostrategien und -richtlinien
- Risikobereitschaft erörtern und vorschlagen
- Zusammenfassung und Beurteilung der Hauptrisiken
- Gewährleistung einer wirksamen Überwachung
- Rückmeldung an den Vorstand

Koordinieren, unterstützen und berichten

Koordinieren, unterstützen und berichten

Identifizieren, bewerten und steuern

- Wesentliche Risiken verstehen
- Überprüfung der Schlüsselrisiken und deren Begrenzung
- Steuerung und Überwachung von Risiken
- Berichterstattung zum Risikostatus

PRÜFUNGSAUSSCHUSS – ÜBERWACHEN UND PRÜFEN

Der Prüfungsausschuss, ein Ausschuss des Aufsichtsrats, überwacht die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Leiter des Group Risk-Teams berichtet mindestens einmal jährlich über das System selbst, die im Konzern-Risikokomitee (Group Risk Oversight Committee) diskutierten Themen, die Hauptrisiken und Änderungen dieser Risiken. Der Ausschuss beurteilt die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und überprüft und würdigt die vom Vorstand festgelegte Risikobereitschaft auf Ebene der Hauptrisiken.

VORSTAND – FÜHREN UND SICHERSTELLEN

Der Vorstand legt unter Einbeziehung des Aufsichtsrats die strategische Ausrichtung der TUI Group sowie die Art und das Ausmaß der Risiken fest, die der Konzern zur Erreichung seiner strategischen Ziele zu übernehmen bereit ist.

Die oberste Verantwortung für das Risikomanagement des Konzerns obliegt dem Vorstand. Daher hat er ein Risikomanagementsystem eingeführt und umgesetzt, um Risiken zu erkennen, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder sich erheblich auf die Erreichung der strategischen Ziele auswirken könnten. Diese Risiken werden als Hauptrisiken des Konzerns bezeichnet. Dieses Risikomanagementsystem beinhaltet auch eine konzernintern veröffentlichte Risikomanagement-Richtlinie, um die Führungsverantwortung für Risiken (im Sinne eines Tone from the Top) durch die Schaffung einer geeigneten Risikokultur im Konzern zu verstärken. Aufgrund dieser Kultur wird von den Mitarbeitenden erwartet, sich risiko- und kontrollbewusst zu verhalten und „das Richtige zu tun“. Die Richtlinie bietet die formale Voraussetzung, das Risikomanagement in die Aufbauorganisation des Konzerns einzubinden. Jedem Hauptrisiko ist ein Mitglied des Vorstands als Risk Sponsor zugeordnet. Dadurch werden klare Verantwortungslinien geschaffen sowie ein umfassendes Verständnis und effektives Management der Hauptrisiken gewährleistet.

Der Vorstand berichtet an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über die Einhaltung der Anforderungen für die Börsenzulassung im Vereinigten Königreich und Deutschland, die Gesamtrisikosituation des Konzerns, die einzelnen Hauptrisiken und das Management dieser Risiken sowie über die Ergebnisse und die Effektivität des Risikomanagementsystems insgesamt.

KONZERN-RISIKOKOMITEE – ÜBERPRÜFEN UND KOMMUNIZIEREN

Im Auftrag des Vorstands ist das Konzern-Risikokomitee (Group Risk Oversight Committee, GROC) dafür verantwortlich, dass geschäftliche Risiken im Konzern gesellschafts- und funktionsübergreifend erkannt, eingeschätzt, gesteuert und überwacht werden. Das GROC tritt in der Regel einmal pro Quartal zusammen. Seine Aufgaben umfassen die Betrachtung der Hauptrisiken im Hinblick auf die Konzernstrategie und der Risikotoleranz für jedes dieser Risiken. Weiterhin ist das GROC für die Beurteilung der operativen Effektivität der bestehenden Kontrollen zur Steuerung dieser Risiken sowie für Maßnahmenpläne zur weiteren Verbesserung der Kontrollen zuständig und muss zur Beurteilung der Risikolage die durch die Geschäftsbereiche erstellte Bottom Up-Risikoberichterstattung überprüfen.

Der Ausschuss tagt unter dem Vorsitz des Vorstands Finanzen (CFO). Ihm gehören außerdem die Bereichsleiter operativer Ressorts und der mit dem Finanzmanagement befassten Ressorts sowie Vertreter aller zentralen Management-Funktionen der zweiten Linie an.

Führungskräfte der zentralen Funktionen sowie der wichtigsten Geschäftsbereiche des Konzerns werden abwechselnd zu den Sitzungen eingeladen, um das Risiko- und Kontrollkonzept ihres Bereichs vorzustellen. So können die GROC-Mitglieder Fragen zu bestehenden Prozessen und Risiken jedes Geschäftsbereichs bzw. jeder Funktion sowie zu etwaigen neuen oder sich bereits abzeichnenden Risiken stellen. Zugleich können sie sich auch vergewissern, dass in allen wichtigen Geschäftsbereichen weiterhin eine angemessene Risikokultur besteht und dass es keine Lücken zwischen dem Risikomanagement auf Geschäftsbereichs- und auf Funktionsebene gibt.

Das GROC berichtet halbjährlich an den Vorstand, um ihn über Veränderungen in der Risikolandschaft sowie Entwicklungen bei der Steuerung der Hauptrisiken zu unterrichten und um regelmäßige fundierte Diskussionen innerhalb des Vorstands über das Risikomanagement zu ermöglichen.

GROUP RISK-TEAM – KOORDINIEREN, UNTERSTÜTZEN UND BERICHTEN

Darüber hinaus hat der Vorstand ein Group Risk-Team eingesetzt. Dessen Aufgabe ist es sicherzustellen, dass ein angemessenes Risikomanagementsystem eingesetzt wird und effektiv funktioniert und dass die Risikomanagement-Richtlinie konzernweit entsprechend umgesetzt wird. Das Group Risk-Team unterstützt den Risikomanagementprozess, indem es dem Management Orientierungshilfen und Unterstützung bietet und kritische Fragen an das Management richtet. Zugleich fungiert es als zentrale Stelle für die konzernweite Risikokoordinierung, -überwachung und -berichterstattung. Es unterstützt auch das GROC bei der Erfüllung seiner Aufgaben und der Berichterstattung an den Vorstand sowie den Aufsichtsrat. Das Group Risk-Team ist auch für den Einsatz der Risiko- und Kontrollsoftware verantwortlich, die die Risikoberichterstattungs- und Risikomanagementprozesse des Konzerns IT-technisch unterstützt.

RISIKOSTEUERUNG UND -ÜBERWACHUNG AUF BEREICHSEBENE – KOORDINIEREN, UNTERSTÜTZEN UND BERICHTEN

Die Risiko- und Kontrollteams der Geschäftsbereiche sind das Bindeglied zwischen den Geschäftsbereichen und dem Konzern. Sie ermöglichen den Risikomanagementprozess in ihren jeweiligen Bereichen, indem sie Orientierungshilfen und Unterstützung bieten und Berichterstattung gewährleisten. Sie stellen kritische Fragen an das Management hinsichtlich der Identifizierung und Bewertung von Risiken und gewährleisten so eine ordnungsgemäße geschäftsbereichsbezogene Governance.

GESELLSCHAFTEN UND FUNKTIONEN – IDENTIFIZIEREN, BEWERTEN UND STEuern

Jeder Geschäftsbereich und jede Funktion des Konzerns hat die Konzernrisikomanagement-Richtlinie anzuwenden. Dafür ist entweder jeweils ein eigener Risikoausschuss einzusetzen oder das Thema Risiko ist als ständiger Tagesordnungspunkt für die Sitzungen der Leitungsgremien aufzunehmen, um sicherzustellen, dass diesem Thema die erforderliche Aufmerksamkeit der obersten Führungsebene innerhalb des Geschäftsbereichs zukommt. Außerdem ernennen die Geschäftsbereiche jeweils einen Risk Champion, der die Umsetzung der Risikomanagement-Richtlinie innerhalb des Geschäftsbereichs fördert und für eine effektive

Anwendung sorgt. Die Risk Champions stehen in engem Kontakt mit dem Group Risk-Team, gewährleisten so die effiziente Funktionsweise des Risikomanagementsystems und die Umsetzung einer Kultur der kontinuierlichen Sensibilisierung und Verbesserung des Risikomanagements und der Berichterstattung.

Risikoberichterstattung

Das Group Risk-Team verwendet konzernweit eine durchgängige Risikomanagementmethodik. Sie wird durch eine Risiko- und Kontrollsoftware systemtechnisch unterstützt, die die sprachliche Eindeutigkeit und Transparenz der Risiken, Kontrollen und Maßnahmen sowie Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten abbildet. Im Rahmen des operativen Tagesgeschäfts der Geschäftsbereiche und Funktionen werden Risiken kontinuierlich identifiziert, beurteilt und bewältigt. Darüber hinaus werden die Risiken mindestens quartalsweise auf verschiedenen Konzernebenen zusammengeführt, berichtet und überprüft.

Risikoidentifizierung: Die jeweiligen Linienmanagements identifizieren die Risiken, die für die Verfolgung der Strategie in ihrem Geschäftsbereich relevant sind.

Jedes Risiko wird einem so genannten Risikoverantwortlichen (Risk Owner) zugeordnet, der die Verantwortung und Zuständigkeit für ein angemessenes Management der Risiken hat.

Risikobewertung: Zunächst wird das Bruttoisiko (bzw. immanente Risiko) eingeschätzt, das im Wesentlichen dem negativen Szenario entspricht. Es ergibt sich aus den Auswirkungen eines Risikos in Kombination mit der Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos für den Fall, dass es keine Kontrollen gibt, um das Risiko zu steuern oder zu überwachen. Im Einklang mit dem Planungshorizont des Konzerns wird die Risikobewertung für einen Zeitraum von einem Jahr vorgenommen, wobei bei Bedarf, zum Beispiel bei längerfristigen Projekten, auch längere Zeiträume berücksichtigt werden. Der Hauptvorteil der Einschätzung des Brutto Risikos ist, dass es die potenzielle Risikohöhe aufzeigt, die entstünde, falls die Kontrollen komplett ausfallen würden oder nicht eingerichtet worden wären. Die Beurteilung der Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt anhand der nachstehend aufgeführten Kriterien.

Auswirkungen

GERING	MODERAT	BEDEUTEND	WESENTLICH	SCHWERWIEGEND
Auswirkungen auf	Auswirkungen auf	Auswirkungen auf	Auswirkungen auf	Auswirkungen auf
Finanzen (Umsatz und/oder Kosten)	Finanzen (Umsatz und/oder Kosten)	Finanzen (Umsatz und/oder Kosten)	Finanzen (Umsatz und/oder Kosten)	Finanzen (Umsatz und/oder Kosten)
Reputation	Reputation	Reputation	Reputation	Reputation
Zuverlässigkeit der Technologie	Zuverlässigkeit der Technologie	Zuverlässigkeit der Technologie	Zuverlässigkeit der Technologie	Zuverlässigkeit der Technologie
Compliance	Compliance	Compliance	Compliance	Compliance
Arbeits- & Gesundheitsschutzstandards	Arbeits- & Gesundheitsschutzstandards	Arbeits- & Gesundheitsschutzstandards	Arbeits- & Gesundheitsschutzstandards	Arbeits- & Gesundheitsschutzstandards
Umsetzung von Programmen	Umsetzung von Programmen	Umsetzung von Programmen	Umsetzung von Programmen	Umsetzung von Programmen

Eintrittswahrscheinlichkeit

SELTEN	UNWAHRSCHEINLICH	MÖGLICH	WAHRSCHEINLICH	ANNÄHERND SICHER
< 10 %	10 – <30 %	30 – <60 %	60 – <80 %	≥ 80 %

Als nächster Prozessschritt erfolgen die Beurteilung und Dokumentation der bestehenden Kontrollen, die zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos und/oder seiner Auswirkungen bei Eintritt beitragen. Unter Berücksichtigung der bestehenden Kontrollen kann dann eine Einschätzung des aktuellen Risikos bzw. Nettorisikos erfolgen, das im Wesentlichen das realistischerweise zu erwartende Szenario darstellt. Es bemisst die Auswirkungen und die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos unter Einbeziehung der festgelegten wirksamen Kontrollen. Der Hauptvorteil der Einschätzung des Nettorisikos ist, dass es das aktuelle Risikoniveau und die Verlässlichkeit der derzeit durchgeführten Kontrollen aufzeigt.

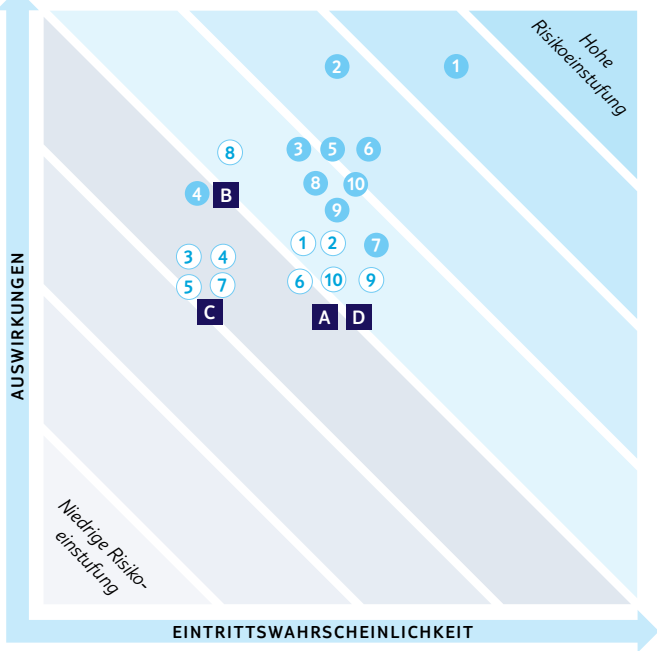
Risikobewältigung: Ist das Management überzeugt, dass die aktuelle Risikobewertung der Risikotoleranz des Konzerns entspricht, wird das Risiko akzeptiert, sodass keine Maßnahmen zur weiteren Risikoreduzierung erforderlich sind. Die bestehenden Kontrollen werden fortgeführt, und das Management überwacht das Risiko, die Kontrollen und das Risikoumfeld, um sicherzustellen, dass es weiterhin seiner Risikotoleranz entspricht. Kommt das Management jedoch zu der Einschätzung, dass die aktuelle Risikoeinstufung zu hoch ist, wird ein Maßnahmenplan erarbeitet, um neue oder stärkere Kontrollen einzuführen, die die Auswirkungen und/oder die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos auf ein akzeptables Niveau reduzieren. Dabei geht es um das so genannte Zielrisiko. Es fungiert als Parameter für das Management, der gewährleistet, dass das Risiko im Einklang mit der Gesamtrisikotoleranz des Konzerns gesteuert wird. Der Risikoverantwortliche ist

in der Regel diejenige Person, die die Umsetzung dieses Maßnahmenplans innerhalb einer vereinbarten Frist zu gewährleisten hat. Jeder Geschäftsbereich und jede Funktion überprüft weiterhin fortlaufend das jeweilige Risikoinventar anhand der für den Geschäftsbereich angemessenen Gremien, zum Beispiel eines lokalen Risikoausschusses.

Diese Bottom Up-Risikoberichterstattung wird vom GROC zusammen mit den Hauptrisiken des Konzerns erörtert. Neue Risiken werden in das Risikoinventar des Konzerns aufgenommen, wenn sie als signifikant eingestuft werden. So lassen sich Status und Fortschritt wichtiger Maßnahmenpläne entsprechend den Zielen und Erwartungen des Konzerns steuern.

AD-HOC-RISIKOBERICHTERSTATTUNG
Auch wenn ein formaler Prozess zur vierteljährlichen Berichterstattung über Risiken installiert ist, werden Risiken fortlaufend identifiziert, beurteilt und durch Gegenmaßnahmen minimiert. Wenn es aufgrund aktueller Ereignisse erforderlich und angemessen ist, können Risiken daher auch außerhalb des Quartalsprozesses an den Vorstand berichtet werden. Eine solche Ad-hoc-Berichterstattung erfolgt im Idealfall durch den Geschäftsbereich oder die Konzernfunktion, in deren Verantwortung die Steuerung des Risikos liegt, kann aber gegebenenfalls auch durch das Group Risk-Team erfolgen.

Risikopositionen



RISIKEN OBERHALB DER RISIKOBEREITSCHAFT

- **AKTUELLE RISIKOPOSITION** ○ **ANGESTREBTE RISIKOPOSITION**
- 1 *Mangelnde Integration und Flexibilität (innerhalb des Geschäftsbetriebs und der IT)*
- 2 *Rückläufige Kundennachfrage*
- 3 *Unzureichendes Cash Flow-Profil*
- 4 *Inputkostenvolatilität*
- 5 *Zugang zum EU-Luftraum nach dem Brexit*
- 6 *Störung der IT-Systeme (Cyber-Angriffe)*
- 7 *Mangelnde Verbesserungen im Nachhaltigkeitsbereich*
- 8 *Abhängigkeit von wichtigen Lieferanten*
- 9 *Störungen in unseren Destinationen*
- 10 *Auswirkungen des Klimawandels auf unser Geschäftsmodell*

RISIKEN IM RAHMEN DER RISIKOBEREITSCHAFT

- **AKTUELLE RISIKOPOSITION**
- A *Gefährdung von Gesundheit und Sicherheit*
- B *Verstöße gegen regulatorische Anforderungen*
- C *Management von Joint Venture-Partnerschaften*
- D *Unzureichende Gewinnung und Bindung von Fach- und Führungskräften*

AKTUELLE RISIKOPOSITION

Darstellung des aktuellen Risikoniveaus unter Berücksichtigung der bereits bestehenden und funktionsfähigen Maßnahmen zur Reduzierung

ANGESTREBTE RISIKOPOSITION

Darstellung des vertretbaren Risikoniveaus im Einklang mit der allgemeinen Risikobereitschaft

HAUPTRISIKEN

Um einen überschaubaren Überblick über die im Prozess berichteten Risiken zu behalten und die Veränderungen in unserer Risikolandschaft nachzuvollziehen, ordnen wir einzelne Risiken in eine Gruppe ähnlicher Risiken ein, die wir als Hauptrisiken berichten. Die Hauptrisiken unterliegen einer Bewertung der Risikotoleranz und werden in diesem Risikobericht separat berichtet.

AUFSICHT ÜBER DAS RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Auf der Grundlage der Arbeit des GROC und des Group Risk-Teams berichtet der Vorstand dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus erhält der Prüfungsausschuss von der Konzernrevision Bestätigungen zu einer Auswahl von Hauptrisiken, Prozessen und Initiativen zur Geschäftsstransformation, die für den anhaltenden Erfolg des Konzerns am wichtigsten sind.

Der externe Abschlussprüfer der TUI AG hat gemäß § 317 Abs. 4 HGB das Risikofrüherkennungssystem als Teil des Risikomanagementsystems geprüft. Das Risikofrüherkennungssystem ist nach § 91 Abs. 2 AktG vorgeschrieben und der Abschlussprüfer hat zu beurteilen, ob das System seine Aufgaben erfüllen kann.

Risikobereitschaft

Der Vorstand und der Prüfungsausschuss haben gemeinsam mit dem Konzern-Risikokomitee (GROC) die Risikobereitschaft des Konzerns überprüft. Die Ergebnisse dieser Überprüfung weisen die Risikotoleranz des Vorstands für drei Risikotypen aus:

Operative Risiken – In der zweiten Sommersaison nach den pandemiebedingten Reisebeschränkungen wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um die touristische Wertschöpfungskette auf allen Ebenen deutlich zu stabilisieren. Unsere Angebote entsprechen nunmehr nahezu dem Vor-Pandemie-Niveau. Wir haben daher unsere Risikobereitschaft in Bezug auf alle operativen Risiken von einem mittel-hohen Niveau im Geschäftsjahr 2022 auf ein mittel-niedriges Niveau gesenkt. Allerdings reagiert das Touristikgeschäft seit jeher sensibel auf unvorhergesehene externe Ereignisse. Wir sind darauf vorbereitet, mit negativen Ereignissen umzugehen. Auch unsere Risikobereitschaft ist darauf abgestimmt: Da wir die Art oder den Ort externer Ereignisse und das Ausmaß ihrer Auswirkungen auf unser Geschäft nicht vorhersehen können, können wir im Eintrittsfall eine Vielzahl alternativer Produkte zur Umbuchung anbieten. Darüber hinaus managen wir mit unserem hochprofessionellen Krisenmanagement die Situation vor Ort für unsere Mitarbeitenden und unsere Gäste, die bereits unterwegs sind. Im Geschäftsjahr 2023 wurden Krisenmanagementmaßnahmen durch Waldbrände in Südeuropa und eine ausgedehnte Hitzewelle im Mittelmeerraum ausgelöst.

Compliance-Risiken – eine weiterhin geringe Risikotoleranz hinsichtlich compliancebezogener Risiken einschließlich der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen, der Sicherheit von Informationen in jeder Form und der Abwendung von Schaden für Kunden, Mitarbeitende und alle sonstigen Stakeholder.

Finanzielle Risiken – eine weiterhin geringe, aber aufgrund volatiler Preise wichtiger touristischer Aufwände vorübergehend leicht erhöhte Risikotoleranz hinsichtlich finanzieller Risiken. Bei einer grundsätzlich unveränderten Sicherungspolitik liegen die Absicherungsquoten für alle Inputkosten in Fremdwährung sowie Treibstoffpreisrisiken aktuell noch unter den angestrebten Zielwerten. Wir gehen davon aus, dass sich die Absicherungsgrade mittelfristig wieder an die historischen Quoten annähern werden.

Unsere Hauptrisiken richten sich an diesen Risikotypen aus.

Anpassung der Risikotoleranz an die Hauptrisiken

Die Hauptrisiken des Konzerns werden als „oberhalb“ bzw. „innerhalb“ der Risikotoleranz liegend eingestuft.

Oberhalb der Risikotoleranz liegende Risiken sind Risiken, die entweder weitere Maßnahmen erfordern, um sie auf ein akzeptables Niveau zu reduzieren, oder die durch außerhalb unserer Kontrolle liegende externe Ereignisse verstärkt werden. Wir haben Maßnahmenpläne initiiert, um die Kontrollsicherheit für jedes dieser Risiken zu erhöhen bzw. zu verstärken und somit das aktuelle Nettorisiko auf den in der vorstehenden Grafik ausgewiesenen Zielwert zu reduzieren.

Innerhalb der Risikotoleranz liegende Risiken sind Risiken, deren Niveau als akzeptabel eingestuft wird. Für diese Risiken haben wir systematische Kontrollen, Prozesse und Verfahren eingeführt, die jedes dieser Risiken reduzieren, um die Eintrittswahrscheinlichkeit und / oder die Auswirkungen eines etwaigen Eintritts zu minimieren. Diese Risiken werden weiterhin in unserem Risikoradar dargestellt. Wir überwachen regelmäßig das Risiko, die Kontrollen und das Risikoumfeld, um sicherzustellen, dass die Risikoeinstufung in jedem Einzelfall stabil bleibt und weiterhin innerhalb unserer Risikotoleranz liegt.

 [Der Grafik liegen die auf Seite 38 genannten Bewertungskriterien zugrunde.](#)

Sofern sich aus der Risikobezeichnung nichts anderes ergibt, betreffen die in den nachfolgenden Tabellen dargestellten Risiken alle Segmente des Konzerns. Die aufgeführten Risiken sind die Hauptrisiken, denen wir ausgesetzt sind. Die Auflistung ist jedoch nicht abschließend. Die Risiken entwickeln sich im Laufe der Zeit aufgrund der Dynamik unseres Geschäfts.

Oberhalb unserer Risikotoleranz liegende Hauptrisiken

Art des Risikos

➔ 1. MANGELNDE INTEGRATION UND FLEXIBILITÄT (INNERHALB DES GESCHÄFTSBETRIEBS UND DER IT)

Unsere Konzernstrategie fokussiert sich auf die Förderung eines profitablen Ergebniswachstums, basierend auf dem Ausbau des Marktanteils, der Gewinnung neuer Kunden, der Etablierung neuer Produkte, der Fokussierung auf Nachhaltigkeit und nicht zuletzt auf unseren starken Teams.

Dafür haben wir ein Bündel klar definierter und umfassender strategischer Initiativen auf den Weg gebracht, die in den folgenden fünf Bereichen wirken sollen: Märkte & Airlines, Urlaubserlebnisse, zentrales Kunden-Ecosystem, Mitarbeitende sowie Nachhaltigkeit.

Unsere Strategie soll eine starke vertikale Integration sicherstellen, um Auswirkungen von Störungen durch rein digitale Anbieter reduzieren zu können. Weiterhin besteht unsere Strategie in der Förderung eines profitablen Ergebniswachstums bei gleichzeitiger Reduzierung unserer Kostenbasis. Dies beinhaltet neben der Integration unserer Gesellschaften die Entwicklung von Plattformkapazitäten sowie einer technischen Infrastruktur, die flexible IT-Dienstleistungen bietet.

Unser Fokus bei der Umsetzung dieser Projekte liegt auf einer Weiterentwicklung unseres Geschäftsbetriebs und der Verbesserung des Kundenerlebnisses durch attraktive, intuitive und durchgängige Kundendienstleistungen.

Wir sind überzeugt, dass wir mit dieser Strategie für unseren Wachstumspfad gut aufgestellt sind und unsere Position im Wettbewerbsumfeld weiter stärken können. Wir sind uns jedoch des Risikos einer ineffektiven Umsetzung der Strategie bewusst, das aus verschiedenen Faktoren resultieren könnte:

- Mangelnde Wahrnehmung von und Reaktion auf strukturelle Verschiebungen der Markttrends
- Mangelnde Priorisierung der strategischen Initiativen mit den stärksten Auswirkungen auf TUI
- Unzureichende Ressourcen für die Umsetzung der strategischen Initiativen
- Unzureichende Umsetzung der strategischen Initiativen

Eine mangelnde Integration und Flexibilität unserer Systeme sowie unseres Geschäftsbetriebs, insbesondere im Bereich Märkte & Airlines, kann unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Fähigkeit, ein attraktives Kundenerlebnis zu bieten sowie Qualität und operative Effizienz zu liefern, beeinträchtigen.

Veränderung des Nettorisikos im Vergleich zum Vorjahr:

- ➔ Unverändertes Risiko ➤ Gestiegenes Risiko ↻ Geringeres Risiko ▲ Neues Risiko

Risikobegrenzende Faktoren

- Bewertung des aktuellen und künftigen Marktumfelds für Erlebnisse, basierend auf einer Analyse der Kundenbedürfnisse, der Entwicklung des Marktangebots, neuer Trends, Innovationen unter der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten und der Verfügbarkeit von Ressourcen
- Regelmäßige Updates zu und Erörterung von strategischen Themen und Initiativen in Group Executive Committee (GEC), Vorstand und Aufsichtsrat
- Zuweisung von Ressourcen und Budgets für strategische Initiativen, unter anderem an Produktverantwortliche und Projektteams
- Genehmigung von Business Cases in Bezug auf strategische Initiativen durch das zuständige Gremium (im Einklang mit der Investitionsgenehmigungsrichtlinie des Konzerns)
- Aufnahme strategischer Initiativen und KPIs in den Budgetprozess und die Dreijahresplanung
- Stabile Projektmanagementstrukturen gewährleisten das effektive Management aller wichtigen laufenden Umstrukturierungs-, Übernahme- und Veräußerungsprogramme.
- Ein Projektberichterstattungs-Tool und die Berichterstattung über strategische KPIs in monatlichen Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage erhöhen systematisch die Transparenz bezüglich des Projektfortschritts.
- Zentralisierte Management-Strukturen für die Überwachung der Gesellschaften im Geschäftsbereich Märkte & Airlines

Art des Risikos

→ 2. RÜCKLÄUFIGE KUNDENNACHFRAGE

Reiseausgaben sind disponibel und preissensitiv und konkurrieren mit anderen Ausgaben. Die wirtschaftlichen Aussichten bleiben unsicher. Außerdem haben sich in den letzten Jahren erfolgreiche substituierende Geschäftsmodelle wie internetbasierte Reise- und Hotelportale herausgebildet, die es dem Endkunden ermöglichen, die einzelnen Bestandteile einer Urlaubsreise selbst zusammenzustellen und separat zu buchen.

Es besteht das Risiko, dass diese externen Faktoren in unserer Branche die Kaufkraft und die Reiselust unserer Kunden beeinträchtigen. Dies könnte wiederum Auswirkungen auf unsere kurzfristigen Wachstumsraten haben und zu einer Margenerosion führen.

Die im Berichtsjahr festgestellten Preiserhöhungen hatten keine relevanten Auswirkungen auf die Kundennachfrage.

Ungünstige klimatische Bedingungen (Hitzewellen, Dürren, Starkregen) bergen das Risiko, dass die Kundennachfrage nach beliebten Urlaubszielen der TUI zurückgeht. Dies könnte unser mittelfristiges Wachstum und die Bewertung unserer Hotelanlagen in diesen Ländern beeinträchtigen.

Risikobegrenzende Faktoren

- Dank unserer Marktposition als globaler Touristikkonzern, unserer Markenstärke und unseres integrierten Geschäftsmodells können wir robust auf Wettbewerbsrisiken reagieren.
- Die TUI Group zeichnet sich durch die kontinuierliche Entwicklung neuer Urlaubserlebnisse aus. Wir entwerfen neue Konzepte und Dienstleistungen, die den Anforderungen und Präferenzen unserer Kunden entsprechen. Wir bauen solide und dauerhafte Beziehungen zu unseren wichtigsten Hotelpartnern auf, wodurch unsere Fähigkeit, neue und exklusive Konzepte für die TUI Group zu entwickeln, weiter gestärkt wird.
- Durch die auch kurzfristige Kombination von Billigflügen mit aktuell verfügbaren Hotels wird die klassische Pauschalreise vielfältiger. Im Rahmen des „dynamischen Paketierens“ (Dynamic Packaging) können wir auch kurzfristig neue Angebote wie beispielsweise Städtereisen kreieren. Daneben bieten wir individuelle Reiseprodukte auch separat an, das heißt Hotel, Flug, Mietwagen, Versicherungen und TUI Musement-Produkte, also Leistungen, die von Ausflügen am Urlaubsort bis zu Museumsbesuchen in der Stadt reichen.
- Die Erfahrung zeigt, dass viele Verbraucher ihren Reiseausgaben eine hohe Priorität einräumen.
- Wir nutzen unsere Größe, um Kosten zu reduzieren und wettbewerbsfähige Preise anzubieten.
- Die Vielzahl von Quellmärkten, die auf externe Schocks in unterschiedlichem Maße reagieren, kann zu einer ausgleichenden Wirkung führen.
- Wir stellen die Vorteile von Veranstalterreisen mit einem global aufgestellten Anbieter in den Vordergrund, damit unsere Gäste unbeschwert und vertrauensvoll reisen können.
- Mit unserer Asset Right-Strategie in unserem Hotelgeschäft streben wir einen Mix an. Eigene oder gepachtete Anlagen werden durch Hotels mit anderen Geschäftsvereinbarungen ergänzt, um die Investitionen in den Urlaubsdestinationen zu steuern. Dies sichert Kapazitäten und begrenzt gleichzeitig die Investitionen.

Art des Risikos

3. UNZUREICHENDES CASH FLOW-PROFIL

Die Touristik ist durch die Saisonalität des Geschäftsverlaufs geprägt. Die Gewinne werden überwiegend in den europäischen Sommermonaten erwirtschaftet. Auch die Zahlungsströme verlaufen ähnlich saisonal. Mit dem Eingang der Anzahlungen und Restzahlungen der Kunden ist der Bestand an liquiden Mitteln im Sommer am höchsten. Im Winter ist er am niedrigsten, da dann die Verpflichtungen gegenüber vielen Lieferanten nach Ende der Sommersaison zu begleichen sind.

Es besteht das Risiko, dass wir im Winter den saisonal bedingten geringen Bestand an liquiden Mitteln nicht angemessen steuern. Das könnte dazu führen, dass der Konzern im Winter nicht über ausreichend flüssige Mittel verfügt, um seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können und seine vertraglich festgelegten Finanzkennzahlen einzuhalten.

Risikobegrenzende Faktoren

- Während und nach der COVID-19-Krise hat der Vorstand die Zahlungsströme des Konzerns intensiv überwacht.
- Die starke Nachfrage nach Urlaubsreisen hat im Geschäftsjahr 2023 den Geschäftsbetrieb zurück auf das Vorkrisenniveau geführt und so zu einer Verbesserung der Cash-Position beigetragen.
- Mit dem positiven Cash Flow im Geschäftsjahr 2023 und den im Berichtsjahr erfolgten Finanzierungsmaßnahmen (Kapitalerhöhung im April 2023 und Verlängerung der Revolving Credit Facility (RCF) im Mai 2023 abzüglich Rückzahlung von Staatshilfen) verfügt die TUI Group aus Sicht des Vorstands trotz der vorhandenen Risiken aktuell und auch zukünftig über ausreichende Mittel, die sowohl aus der Mittelaufnahme als auch aus operativen Cash Flows resultieren, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und die Unternehmensfortführung entsprechend zu gewährleisten.
- Unsere auf Urlaubserlebnisse fokussierte Strategie hilft uns, das Saisonalitätsrisiko zu reduzieren, da Hotels, Kreuzfahrten und Zielgebietserlebnisse ein ausgewogeneres unterjähriges Gewinn- und Cash Flow-Profil aufweisen.
- Da wir in zahlreichen Quellmärkten vertreten sind, profitieren wir von einer Reihe antizyklischer Merkmale. So spielt beispielsweise die Wintersaison in den Quellmärkten Nordische Länder und Kanada eine wichtigere Rolle. Auch weisen einige unserer Marken, wie zum Beispiel die britische Skiurlaub-Marke Crystal Ski, ein abweichendes Saisonalitätsprofil auf und kompensieren so die Saisonalität des touristischen Geschäftsverlaufs.
- Unterjährig erstellen wir regelmäßig kurz- und langfristige Cash Flow-Prognosen – wenn nötig, auf täglicher Basis –, die unser Finanzteam für ein effektives Management der Zahlungsmittelressourcen nutzt. Wir pflegen weiterhin gute Beziehungen zu den wichtigsten Geldgebern des Konzerns. Die RCF und die KfW-Kreditlinie der TUI AG unterliegen der Einhaltung bestimmter finanzieller Zielwerte (Covenants) für die Schuldendeckung und die Zinsdeckung, deren Überprüfung auf der Grundlage der vier letzten berichteten Quartale zum Geschäftsjahresende bzw. zum Halbjahresende eines Geschäftsjahres durchgeführt wird. Zum 30. September 2023 hielt TUI die finanziellen Zielwerte erfolgreich ein.

[→](#) Weitere Angaben zu den im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführten Maßnahmen finden sich in der Fortbestehensprognose auf Seite 52.

Art des Risikos

4. INPUTKOSTENVOLATILITÄT

Ein erheblicher Teil der Betriebsausgaben fällt in nicht lokaler Währung an und/oder betrifft Flugzeug- und Schiffstreibstoff, wodurch der Konzern Risiken aus Wechselkursänderungen und Änderungen der Treibstoffkosten ausgesetzt ist.

Es besteht das Risiko von Kostensteigerungen und Margeneinbrüchen, wenn wir die Volatilität der Wechselkurse, der Treibstoffpreise und sonstiger Inputkosten unzureichend steuern. Dies könnte das Erreichen unserer Ergebnisziele gefährden. Obwohl wir das Sicherungsniveau aus Vorkrisenzeit noch immer nicht wieder erreicht haben, haben wir unsere Absicherung gegen künftige Volatilitäten für die kommende Winter- und Sommersaison deutlich verbessert.

Darüber hinaus könnten Veränderungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen wie die durch die Pandemie und sonstige geopolitische Ereignisse wie den Ukrainekrieg verursachten Änderungen Auswirkungen auf die Treibstoffpreise und Wechselkurse haben. Insbesondere im Fall der £/€-Rate hat dies einen direkten Einfluss auf die Umrechnung der Ergebnisse aus Nicht-Euro-Ländern in den Euro, die Berichtswährung unseres Konzerns. Die Zunahme des Inflationsdrucks hat zu einer Anhebung der Zinssätze durch die Zentralbanken geführt. Die aggressive Erhöhung der US-Zinssätze durch die US-Notenbank Federal Reserve gegenüber einer langsameren Straffung der Geldpolitik durch andere Zentralbanken, insbesondere der EZB, hat anfangs die Unterschiede bei den Zinssätzen vergrößert und den US-Dollar gegenüber anderen Währungen wie dem Euro und dem Britischen Pfund aufgewertet. Es wird davon ausgegangen, dass die Zentralbanken den Höhepunkt ihres Leitzinserhöhungszyklus in Kürze erreichen werden, da die Inflation generell zurückgeht, wenn auch langsamer als von vielen erwartet. Obgleich prognostiziert wurde (und weiterhin wird), dass die US-Notenbank als eine der ersten die Leitzinsen senkt, dürften die Zinsen in den USA aufgrund der Robustheit der US-Wirtschaft noch länger höher bleiben. Auch in der Euro-Zone und im Vereinigten Königreich werden die Zinssätze voraussichtlich länger höher bleiben. Nach einer Phase eines schwächeren US-Dollar-Kurses gegenüber dem Euro und dem Britischen Pfund ist es jedoch infolge der Widerstandsfähigkeit der US-Wirtschaft noch nicht in dem von vielen Experten prognostizierten Maße zu einer Abschwächung des US-Dollars gekommen. Bei ungesicherten Positionen des Konzerns wird sich jede Aufwertung des US-Dollars negativ auf die in US-Dollar lautenden Inputkosten auswirken. Umgekehrt wird sich eine Abschwächung des US-Dollars positiv auf die in US-Dollar lautenden Inputkosten auswirken.

Risikobegrenzende Faktoren

- Wir verfügen über einen Hedging-Ausschuss, der die Absicherungsposition des Konzerns überwacht.
- Wir nutzen geeignete derivative Finanzinstrumente, um grundgeschäftsbezogene Risiken aus der Änderung von Treibstoffpreisen und Wechselkursen abzusichern.
- Wir verfolgen eine angemessene Sicherungspolitik, die bereits zum Zeitpunkt der Absicherung die sich abzeichnende Entwicklung der Buchungsprofile der Kunden in den Quellmärkten erfasst. Dadurch erhalten wir eine gewisse Planungssicherheit für die Inputkosten, die bei der Preisgestaltung und Planung der Kapazität Berücksichtigung finden. Zugleich erhalten wir dadurch eine gewisse Flexibilität bei der Preisgestaltung und sind somit in der Lage, bei Bedarf auf den Wettbewerbsdruck zu reagieren.
- Wir verfolgen die Entwicklung der Wechselkurse und Treibstoffmärkte, um über die aktuellsten Marktinformationen zu verfügen und unsere Sicherungspolitik fortlaufend angemessen zu gestalten.
- Wir geben unsere wichtige Zielgröße für das Ergebniswachstum auf Basis konstanter Wechselkurse an. So lässt sich unser kurzfristiges Ergebnis ohne wechsellkursbedingte Effekte einschätzen.

→ [Weitere Angaben zur Absicherung von Währungskurs- und Treibstoffpreisisiken finden sich im Abschnitt „Finanzinstrumente“ im Anhang zum Konzernabschluss.](#)

Art des Risikos

→ 5. ZUGANG ZUM EU-LUFTRAUM NACH DEM BREXIT

Die zentrale Frage für uns ist, ob sämtliche Airlines des Konzerns weiterhin im jetzigen Umfang Zugang zum EU-Luftraum haben werden. Wenn wir innereuropäische Routen nicht mehr fliegen könnten, beispielsweise von Deutschland nach Spanien, hätte dies signifikante operative und finanzielle Auswirkungen auf die TUI Group.

Andere durch den Brexit betroffene Bereiche umfassen den Status unserer britischen Mitarbeitenden, die in der EU tätig sind, und umgekehrt, sowie die Möglichkeit, dass britische Gäste bei einem Urlaub in der EU ein Visum beantragen müssten.

→ 6. STÖRUNG DER IT-SYSTEME (CYBER-ANGRIFFE)

Der Schutz der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der von uns für unsere Gäste, Mitarbeitenden und Gesellschaften zu verarbeitenden Daten liegt in unserer Verantwortung.

Aufgrund zunehmender Digitalisierung, unserer Lieferkette, der Nutzung neuer Technologien wie generativer KI, weltweit zunehmender Cyber-Kriminalität, des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine und stärkerer Regulierung (zum Beispiel EU-DSGVO) handelt es sich hier um ein dynamisches Risiko. Zugleich erhöhen die Zusammenführung unter der gemeinsamen Dachmarke TUI und unsere zunehmende Abhängigkeit von Online-Vertriebs- und -Kundenbetreuungs Kanälen unsere Gefährdung und die möglichen Auswirkungen von Cyber-Angriffen.

Sollte es uns nicht gelingen, konzernweit ein angemessenes Schutzniveau durch Sicherheitskontrollen zu gewährleisten, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf unsere wichtigsten Stakeholder haben, mit einem Reputationsschaden einhergehen und darüber hinaus auch finanzielle Folgen haben.

Risikobegrenzende Faktoren

- Wir haben spezielle Workstreams zur Koordinierung geeigneter Abhilfestrategien für Bereiche, in denen der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union sich auf unseren Geschäftsbetrieb auswirkt, insbesondere bei den Fluggesellschaften.
- Wir zeigen regelmäßiges Engagement und betreiben Lobbyarbeit bei den Entscheidungsträgern im Vereinigten Königreich und in der EU, um die Bedeutung eines liberalisierten und weniger regulierten Luftverkehrsmarkts in Europa zu betonen, um Zugang zu Investitionskapital zu ermöglichen und Flugangebote für Verbraucher in beiden Regionen zu schützen.

- Der Vorstand verpflichtet sich weiterhin, Initiativen zu unterstützen, die gewährleisten, dass alle bestehenden und künftigen IT-Systeme nach dem Prinzip „Secure by Design“ ausgestaltet und gegen Denial of Service-Angriffe geschützt werden, die die Systemverfügbarkeit beeinträchtigen könnten, dass das Risiko einer Schadensanfälligkeit gesteuert wird und dass der Benutzerzugang kontrolliert wird. Sicherheit ist bei all unserem Handeln unsere oberste Priorität.
- Das IT-Sicherheits-Managementsystem der TUI gewährleistet einen koordinierten, auf Standards basierenden, proaktiven Ansatz zur Identifizierung und zum Management von IT-Sicherheitsrisiken im gesamten Konzern.
- Wir sorgen für die Sicherheit der Mitarbeitenden in der digitalen Welt. Unsere Mitarbeitenden durchlaufen geeignete Schulungsmaßnahmen und Sensibilisierungskampagnen, um ihr Bewusstsein für IT-Sicherheitsrisiken zu schärfen. TUI investiert in eine moderne Authentifizierung und den Schutz der digitalen Identitäten unserer Gäste und Mitarbeitenden.
- Auch in unsere Software-Entwicklungs- und Freigabeprozesse sind entsprechende Schutzmaßnahmen integriert.
- Unsere Methodik, Kontrollen, Richtlinie und Vorgaben zur Bewertung von Sicherheitsrisiken wurden um Bestimmungen für die Bewertung und sichere Nutzung generativer KI ergänzt.
- Wir erhöhen den Reifegrad und die Reichweite unseres Security Operations Centre und der Plattform, um kriminelle Angriffe und IT-Sicherheitsvorfälle zu antizipieren, zu entdecken und darauf zu reagieren.
- Wir erreichen kontinuierliche Verbesserungen durch Erkenntnisse aus realen oder simulierten Cyber-Angriffen.

Art des Risikos

→ 7. MANGELNDE VERBESSERUNGEN IM NACHHALTIGKEITSBEREICH

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für die TUI Group ein wesentliches Grundprinzip der Unternehmensführung und ein Eckpfeiler unserer Strategie zur kontinuierlichen Steigerung des Unternehmenswerts. So sichern wir die Voraussetzungen für einen langfristigen wirtschaftlichen Erfolg und übernehmen Verantwortung für eine nachhaltige Transformation des Tourismussektors.

Unser Fokus liegt auf einer Reduzierung der Umweltauswirkungen unseres Geschäftsbetriebs und der Förderung verantwortlicher Sozialpolitiken und -ergebnisse, sowohl direkt durch unser eigenes Geschäft als auch indirekt durch unseren Einfluss auf unsere Lieferkettenpartner, wodurch wir die nachhaltige Transformation der Tourismusbranche vorantreiben wollen.

Sollte es uns nicht gelingen, soziale und ökologische Verbesserungen in unseren Gesellschaften durchgängig erfolgreich umzusetzen, besteht das Risiko, dass unsere Lieferanten unsere Corporate Social Reporting-Standards nicht einhalten und es uns nicht gelingt, die Destinationen zu einem nachhaltigeren Tourismusmanagement zu bewegen.

Sollte es uns nicht gelingen, unseren positiven Einfluss auf die Destinationen zu maximieren und die negativen Folgen in dem von den Anspruchsgruppen erwarteten Maß zu minimieren, könnte dies zu einem Vertrauensverlust bei unseren Stakeholdern, einem Reputationsschaden sowie einem Rückgang der Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen führen.

Risikobegrenzende Faktoren

- Ziel der TUI Sustainability Agenda ist es, Branchenstandards und ambitionierte Ziele zu setzen und voranzutreiben und Pläne zu deren Umsetzung für alle Unternehmensteile auszuarbeiten.
- Dies bedeutet, dass wir unsere Mitarbeitenden, Partner und Gäste aktiv miteinbeziehen wollen, um Nachhaltigkeit spürbar und emotional erlebbar zu machen.
- Das Group Sustainability-Team setzt klare Ziele und Prioritäten und legt den Rahmen für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsagenda fest.
- Wir betreiben eine der CO₂-effizientesten Airlines Europas und investieren weiterhin in neue, noch effizientere Flugzeuge und Kreuzfahrtschiffe.
- Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, bis spätestens zum Jahr 2050 in allen Geschäftsbereichen und unserer Lieferkette Netto-Null-Emissionen zu erreichen.
- Wir haben wissenschaftsbasierte Ziele zur Emissionsreduktion bis 2030 für unsere Flug-, Hotel- und Kreuzfahrtgesellschaften festgelegt, die von der Science Based Targets initiative (SBTi) validiert wurden.
- Wir entwickeln und realisieren Emissionsreduktionspläne für unsere Flugzeuge, Kreuzfahrtschiffe und Hotels, um Emissionen signifikant zu senken.
- Wir halten die zunehmend auf Lieferketten ausgerichteten Vorschriften ein (zum Beispiel deutsches Lieferkettengesetz oder EU-Vorschriften zur Sorgfaltspflicht in der Lieferkette 2025) und führen neue Prozesse und Strukturen mit einem starken Fokus auf unsere Beschaffung ein.
- Wir haben ein Umweltmanagementsystem eingeführt. Alle TUI Airlines sind nach ISO 14001 zertifiziert worden.
- Wir setzen uns für höhere Sozial- und Umweltstandards ein, indem wir die Hotelanbieter zu einer vom Global Sustainable Tourism Council (GSTC) anerkannten Nachhaltigkeitszertifizierung und zur Anwendung der GSTC-Kriterien bei TUI Erlebnissen motivieren.
- Durch die Einführung unseres Green & Fair-Labels ermöglichen wir es unseren Kunden, mehr nachhaltige Urlaubsentscheidungen zu treffen.

Art des Risikos

→ 8. ABHÄNGIGKEIT VON WICHTIGEN LIEFERANTEN

Anbieter von Urlaubs- und Reisediensten sind dem immanenten Risiko ausgesetzt, dass ihre Hauptlieferanten, insbesondere für Hotels, Flugzeuge und Kreuzfahrtschiffe, ausfallen können. Dieses Risiko wird durch die branchenübliche Praxis von Vorauszahlungen an Hoteliers zur Sicherung von Hotelkontingenten für die Saison sowie in Bereichen verschärft, in denen ein Produkt oder eine Dienstleistung von einem einzigen Lieferanten bezogen wird.

Es besteht das Risiko, dass wir bei einem Ausfall eines wichtigen Service unserer Hauptlieferanten unsere Kerntätigkeit nicht fortführen könnten.

→ 9. STÖRUNGEN IN UNSEREN DESTINATIONEN

Anbieter von Urlaubs- und Reisediensten sind dem immanenten Risiko ausgesetzt, dass in bestimmten Destinationen externe Ereignisse eintreten können. Dazu gehören Naturkatastrophen, wie die Waldbrände in Griechenland oder Wirbelstürme in der Karibik. Hinzu kommen Ausbrüche von Krankheiten, wie die COVID-19-Pandemie, politische Instabilitäten oder Kriege, die nahe unserer Destinationen liegen, wie zum Beispiel im Nahen Osten, mit Auswirkungen auf unsere Zielgebiete Ägypten oder die Türkei, sowie terroristische Anschläge, wie der tragische Anschlag in Tunesien im Jahr 2015.

Es besteht das Risiko, dass wir bei einem solchen Ereignis, das sich auf eine oder mehrere unserer Destinationen auswirkt, von operativen Beeinträchtigungen oder Kosten betroffen sein könnten. Es könnte erforderlich sein, unsere Gäste auszufliegen und/oder zusätzliche Unterstützung bereitzustellen, und/oder das Ereignis könnte zu einem erheblichen Rückgang der Nachfrage für die betroffenen Ziele auch über einen längeren Zeitraum führen.

Risikobegrenzende Faktoren

- Wir arbeiten mit namhaften, wirtschaftlich gut aufgestellten Lieferanten, insbesondere in Bereichen, in denen ein Service von einem einzigen Lieferanten bezogen wird.
- Wir überprüfen regelmäßig die Leistungen der Lieferanten anhand der vereinbarten Bedingungen.
- Wir pflegen gute Arbeitsbeziehungen zu jedem unserer wichtigen Lieferanten.
- Eigene Hotels und Hotels, die mit Joint Venture-Partnern betrieben werden, machen einen wesentlichen Teil unseres Programms aus. Dadurch wird unser immanentes Risiko in diesem Bereich reduziert.
- Vorauszahlungen basieren auf einem geregelten Genehmigungsverfahren, um die Höhe der geleisteten Anzahlungen zu begrenzen und um sicherzustellen, dass diese Zahlungen nur an vertrauens- und kreditwürdige Vertragspartner geleistet werden.
- Anzahlungen werden rechtzeitig und ausreichend detailliert überwacht, um unser finanzielles Risiko auf einem vertretbaren Niveau zu halten.
- Wir entwickeln angemessene Kontrollen für die operativen Fähigkeiten wichtiger Lieferanten. So tauschen wir uns in Service Meetings mit den Lieferanten noch enger über die aktuellen Herausforderungen aus, sodass wir in der Lage sind, auch selbst operativ zu reagieren.

- Unser Kompetenzzentrum Group Security, Health & Safety (Group SHS) verfügt über eine zentralisierte Funktion für die Planung und Koordinierung des Krisenmanagements, die zentralisierte Rahmenwerke, Personalberichterstattungsstrukturen, Vorfalldatenbanksysteme und Krisenkommunikationspläne bietet, die bei der Durchführung aller Maßnahmen vor Ort eingesetzt werden.
- Unsere gut etablierten Krisenmanagementprozesse, Notfallpläne und Business Continuity-Pläne werden bei Eintritt eines Ereignisses dieser Art aktiviert. Sie konzentrieren sich auf das Wohlergehen unserer Gäste.
- Dank unserer Präsenz in wichtigen Urlaubsdestinationen können wir bei Eintritt eines lokalen Ereignisses unseren Gästen alternative Optionen anbieten und unser Destinationsportfolio umschichten. Die betroffene Region wird in künftigen touristischen Saisons gegebenenfalls nicht mehr angeboten.

Art des Risikos

10. AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS AUF UNSER GESCHÄFTSMODELL

Im Zusammenhang mit dem Klimawandel bestehen erhebliche Unsicherheiten in Bezug auf das Klimasystem und die Art und Weise, wie weltweit mit den Auswirkungen von klimatischen Veränderungen umgegangen wird. Die physischen Auswirkungen sind bereits heute spürbar und werden sich voraussichtlich weiter verstärken. Vor diesem Hintergrund werden in zunehmendem Umfang Maßnahmen zum Klimaschutz auf den Weg gebracht.

Höhere Kosten aufgrund der Einführung neuer oder der Ausweitung bestehender Mechanismen zur CO₂-Bepreisung (einschließlich der Weitergabe höherer Kosten der Lieferanten) und durch neue Energie- und Emissionsvorschriften

Strengere Vorschriften und Einschränkungen für die Luftfahrt- und Kreuzfahrtindustrie, die zu Umsatzrückgängen und/oder Stranded Assets führen

Kostspielige oder nicht verfügbare künftige Treibstoffe und Technologien, die zu höheren Kosten führen oder eine weitere Dekarbonisierung und die Einhaltung von Vorschriften verhindern

Rückläufige Gästezahlen aufgrund veränderter Verbraucherpräferenzen und Verhaltensweisen sowie eine zunehmend negative Einstellung der Öffentlichkeit zum Reisen, was zu Umsatzrückgängen führt

Rückgang der Gesamtnachfrage der Gäste, da die Preise unserer Produkte im Zusammenhang mit höheren Investitionen und operativen Aufwendungen steigen werden, um CO₂-arme Produkte anbieten zu können

Schwierigkeiten beim Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten und steigende Kapitalkosten, falls es nicht gelingen sollte, die Emissionen im Einklang mit den Markterwartungen zu reduzieren

Risikobegrenzende Faktoren

- TUI hat sich zur Dekarbonisierung ihres Geschäfts verpflichtet und ehrgeizige, befristete, wissenschaftlich fundierte und von der SBTi validierte Emissionsreduktionsziele festgelegt.
- Um diese zu erreichen, beschafft TUI Airlines moderne Flugzeuge, setzt betriebliche Effizienzsteigerungen um (einschließlich Routenoptimierung) und wird den Einsatz nachhaltiger Flugkraftstoffe (SAF) erhöhen. TUI hat bereits Kooperationsvereinbarungen geschlossen, um die Produktion und Bereitstellung von SAF zu fördern.
- TUI Cruises investiert in einen energieeffizienten Schiffsbetrieb, kraftstoffsparende Routenoptimierung, Landstrom in Häfen sowie alternative Kraftstoffe wie nachhaltige Biokraftstoffe, Bio-LNG und grünes Methanol. Die drei Neubauten, die bis 2026 in die Flotte aufgenommen werden, werden kein Schweröl verwenden. Die Mein Schiff 7 wird 2024 in Dienst gestellt und mit emissionsärmerem Schiffsdiesel betrieben sowie mit Katalysatoren und einem Landstromanschluss ausgestattet. Darüber hinaus kann das Schiff in Zukunft auch mit grünem Methanol betrieben werden. In 2024 und 2026 werden zwei Schiffe folgen, die mit LNG betrieben werden. LNG dient als Brückentechnologie, bis Bio-LNG verfügbar ist, das entweder aus biologischen Quellen oder synthetisch aus erneuerbaren Energien hergestellt wird.
- TUI Hotels & Resorts setzt auf erneuerbare Energien und einen ressourcenschonenden Betrieb, um die Emissionen der Hotels so weit wie möglich zu reduzieren.
- Das Management von Markt- und Reputationsrisiken hängt von der erfolgreichen Umsetzung unserer Initiativen zur Emissionssenkung ab. Daher haben wir Fahrpläne aufgestellt, um unsere wissenschaftlich fundierten Ziele zu erreichen.
- Auch wenn die Flugkosten höchstwahrscheinlich steigen werden, müssen alle Marktteilnehmer diese „grüne Inflation“ ausgleichen. Mit unserer hochmodernen, effizienten Flotte ist unser Kostenanstieg wahrscheinlich wettbewerbsfähig. Zudem ist der Anteil zusätzlicher Kosten für CO₂-reduziertes Fliegen in einer Pauschalreise geringer, sodass wir davon ausgehen, dass wir die zusätzlichen Kosten weiterbelasten können.
- TUI hat sich wissenschaftlich fundierte Emissionsreduktionsziele für 2030 und ein Net Zero-Ziel für 2050 gesetzt. Aufgrund der finanziellen Leistungsfähigkeit wird die TUI Group weiterhin von verschiedenen Finanzgebern wahrgenommen. TUI baut Beziehungen zu neuen Finanzierungsmöglichkeiten auf und beobachtet die Entwicklung des Markts. TUI befindet sich in einem kontinuierlichen Informationsaustausch mit Leasinggebern und der Finanzwirtschaft, um das Vertrauen in die Strategie zu fördern.

Art des Risikos

Risikobegrenzende Faktoren

Physische Schäden an Vermögenswerten und Betriebsstörungen aufgrund von Extremwetterereignissen

- Das Risiko physischer Schäden wird auf der Ebene der Vermögenswerte gesteuert.
- Wir steuern es durch Versicherungen sowie unser breit aufgestelltes und regional verteiltes Portfolio von Hotels und Resorts, das das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten diversifiziert.
- Wir halten Pachtverträge mit relativ kurzen Laufzeiten, was uns Flexibilität bei Änderungen der Versicherbarkeit ermöglicht.

Extremwetterereignisse, die zu Störungen an Transport Hubs, Verspätungen und Ausfällen sowie steigenden Kosten führen

- Das Risiko einer Störung von Flughäfen wurde in der physischen Risikoanalyse als gering eingestuft. In solchen Fällen arbeitet TUI eng mit den Flughäfen zusammen und überwacht weiterhin das Risikoprofil ihrer wichtigsten Flughäfen.
- Das Festmachen der Kreuzfahrtschiffe ist eine wirksame Gegenmaßnahme. Das Risiko wird durch die flexible Anpassung der Kreuzfahrtrouten weiter gemildert.

Physische Schäden an Vermögenswerten und Betriebsstörungen aufgrund sich längerfristig wandelnder Klimaverhältnisse

- Die Szenarioanalyse deutet auf eine höhere Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Extremwetterereignissen hin. Keiner der Standorte unserer Hotels & Resorts ist jedoch während des durch unsere Klimaszenarioanalyse erfassten Zeitraums durch einen Anstieg des Meeresspiegels gefährdet.
- Dieses Risiko wird durch Versicherungsverträge und die von TUI Hotels & Resorts verfolgte Strategie für erneuerbare Energien gesteuert.

Sich wandelnde Wetterverhältnisse, die die Eignung von Quellmärkten für den Tourismus verringern und / oder ihre Attraktivität steigern und so die touristische Nachfrage beeinflussen können

- Klimabezogene Faktoren werden beim Ausbau des Segments Hotels & Resorts berücksichtigt.

Innerhalb der Risikotoleranz liegende Hauptrisiken

Art des Risikos

→ A. GEFÄHRDUNG VON GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

Für jeden Anbieter von Urlaubs- und Reisediensten ist es äußerst wichtig, die Sicherheit seiner Gäste und Mitarbeitenden zu gewährleisten.

Es besteht das Risiko, dass Gäste oder Mitarbeitende während einer TUI Urlaubsreise oder bei der Erbringung einer Aktivität oder Dienstleistung in einen Unfall bzw. Vorfall oder ein Ereignis mit Krankheits-, Verletzungs- oder Todesfolge verwickelt werden.

Neben den für die betreffende(n) Person(en) verursachten Schäden könnten dadurch Störungen der operativen Tätigkeiten, Reputationsschäden für unser Unternehmen und/oder finanzielle Verpflichtungen aufgrund entgangener Erträge, mangelnder Nachfrage und/oder des Einleitens rechtlicher Schritte durch die betroffenen Parteien entstehen.

→ B. VERSTÖSSE GEGEN REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Die meisten Anbieter von Urlaubs- und Reisedienstleistungen sind in unterschiedlichen Volkswirtschaften und Rechtsordnungen tätig. Dadurch unterliegen sie einer Vielzahl aufsichtsrechtlicher Gesetzesvorgaben, die sie einzuhalten haben.

Wir operieren aus zahlreichen Quellmärkten heraus und bieten Urlaubsprodukte in vielen Destinationen an. Daher sind wir mit einer Fülle von Gesetzen und Bestimmungen konfrontiert, die wir einzuhalten haben. Andernfalls wären wir dem Risiko von Strafzahlungen oder anderen Sanktionen durch aufsichtsrechtliche Stellen ausgesetzt.

Risikobegrenzende Faktoren

- Das Kompetenzzentrum Group Security, Health & Safety (Group SHS) prüft, ob das Sicherheitsrisikomanagement angemessen in der gesamten Organisation durchgeführt wird, und sorgt für eine konzernweite einheitliche Ausrichtung und Konsistenz.
- Die operative Zuständigkeit von Group SHS umfasst TUI Veranstalter, TUI Hotels & Resorts und TUI Musement (einschließlich Inter cruises). Das Sicherheitsrisikomanagement für die Fluggesellschaften und den Kreuzfahrtbetrieb erfolgt aus der jeweiligen Geschäftseinheit heraus.
- Datengestützte, risikobasierte Sicherheitsrisikomanagementsysteme sind eingerichtet und werden fortlaufend überprüft/verbessert.
- Klauseln zum Sicherheitsrisikomanagement sind in die Verträge mit Lieferanten aufgenommen worden.
- Zur Absicherung finanzieller Verluste wurden geeignete Versicherungen abgeschlossen.

- Die Unternehmenskultur wird vom Management kommuniziert und klar vorgelebt (Tone from the Top). Dazu gehört auch die Einhaltung von Gesetzen und Bestimmungen.
- Mit risikobasierten Compliance Management-Systemen werden die für den Konzern relevantesten Rechtsbereiche gesteuert.
- Der Integrity and Compliance Director erstattet in unterschiedlichen Gremien (Group Executive Committee, Prüfungsausschuss, Konzernbetriebsrat) regelmäßig Bericht, um eine geeignete Kontrolle, Überwachung und Durchführung von Maßnahmenplänen zu gewährleisten und die Integrity & Compliance-Kultur konzernweit zu stärken.
- Wir halten rechtliche Fachkompetenz in allen wichtigen Geschäftsbereichen vor. Die entsprechenden Konzernfunktionen sind für die Pflege guter Beziehungen zu den zuständigen Regulierungsstellen und Behörden verantwortlich.
- Es erfolgt eine fortlaufende Implementierung und Prüfung des Compliance Management-Systems seitens Group Integrity & Compliance zur Kontrolle von rechtlichen Bestimmungen. Lokale Teams werden bei konkreten Compliance-Themen beraten.

Veränderung des Nettorisikos im Vergleich zum Vorjahr:

→ Unverändertes Risiko → Gestiegenes Risiko ↻ Geringeres Risiko ▲ Neues Risiko

Art des Risikos

→ C. MANAGEMENT VON JOINT VENTURE-PARTNERSCHAFTEN

Bei Touristikunternehmen ist es üblich, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit teilweise mit Partnern zu arbeiten, um das Risiko neuer Unternehmen zu reduzieren, Zugang zu ihrer Expertise in Bezug auf den jeweiligen lokalen Markt zu erschließen und bei einer Konsolidierung gemäß der At Equity-Methode die Bilanz im Einklang mit unserer weniger kapitalintensiven Asset Right-Strategie zu stärken (zum Beispiel Riu-Transaktion). Gemeinsam mit Partnern führt der Konzern drei bedeutende Unternehmen: Pep Toni Hotels S.A., TUI Cruises GmbH und Midnight International Holdings Limited.

→ [Details zu unserer Strategie siehe Seite 24.](#)

Sollte es uns nicht gelingen, gute Beziehungen zu unseren wichtigsten Partnern zu wahren, könnte dies dazu führen, dass die Ziele der Unternehmen nicht im Einklang mit den Konzernzielen stehen. Dies könnte zu operativen Schwierigkeiten führen und die Erreichung von Finanzzielen gefährden.

↻ D. UNZUREICHENDE GEWINNUNG UND BINDUNG VON FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTEN

Eine wichtige Voraussetzung für unseren Erfolg ist unsere Fähigkeit, geeignete Fach- und Führungskräfte zu gewinnen, langfristig zu halten und weiterzuentwickeln, um sicherzustellen, dass wir unsere Mitarbeitenden befähigen, unsere Strategie umzusetzen und sich zu künftigen Führungskräften zu entwickeln.

Es besteht das Risiko, dass es uns nicht gelingen könnte, geeignete Mitarbeitende zu gewinnen und zu binden, künftige Führungskompetenzen aufzubauen und das Engagement und Vertrauen unserer Mitarbeitenden zu erhalten.

Sollten sich bei der Steuerung und Sicherung unseres Talentpools Herausforderungen ergeben, die sich auf die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie, die Förderung unserer Wettbewerbsfähigkeit und die Maximierung unserer operativen Leistung auswirken, könnte dies unsere Fähigkeit beeinträchtigen, den Konzern zukunftssicher aufzustellen, und damit auch das Vertrauen unserer Anteilseigner negativ beeinflussen.

Das Risiko hat sich stabilisiert und ist auf das Vor-Pandemie-Niveau zurückgegangen. Wir überwachen es dennoch weiterhin eng, um sicherzustellen, dass wir unsere wichtigsten Fach- und Führungskräfte durch Entwicklungsinitiativen an uns binden. Gleichzeitig führen wir ein Instrument zur Messung des Mitarbeitenden-erlebnisses sowie aller Aktivitäten im Zusammenhang mit unseren neuen Werteverversprechen für unsere Mitarbeitenden ein.

Risikobegrenzende Faktoren

- Wir pflegen gute Arbeitsbeziehungen zu jedem unserer wichtigsten Partner. Sie alle unterstützen und engagieren sich umfassend für die Wachstumsstrategie des Konzerns.

- Wir fördern die Mitarbeitendenbindung durch die Erneuerung unserer Performance Management-Prozesse, die Ausrichtung unserer Entwicklungschancen auf die Bedürfnisse des Geschäfts und die Information unserer Mitarbeitenden über alle internen Stellenangebote.
- Wir fördern eine Kultur des mobilen Arbeitens, die uns die Gewinnung und Bindung eines breiteren Talentpools ermöglicht, dessen Präsenz an unseren Bürostandorten nicht erforderlich ist.
- Wir errichten und entwickeln interne Talentpools mit unseren High Potentials und stellen sicher, dass sie divers und inklusiv aufgestellt sind.
- Wir betreiben ein strategisch ausgerichtetes Leadership-Programm zur Sicherung leistungsstarker Führungskräfte auf allen Ebenen und erstellen ein Führungskräfteentwicklungsprogramm für alle Führungskräfte mit Personalverantwortung.

Fortbestehensprognose (Viability Statement)

Gemäß der Vorschrift 31 des UK Corporate Governance Code beurteilt der Vorstand die Zukunftsaussichten der Gesellschaft über einen sich über mehr als die gemäß der Going Concern-Prämisse geforderten zwölf Monate erstreckenden Zeitraum. Der Vorstand betrachtet jährlich und rollierend auf Basis einer dreijährigen strategischen Planung die Geschäftsentwicklung. Die aktuelle Dreijahresplanung wurde im Oktober 2023 verabschiedet und erstreckt sich über den Zeitraum bis zum 30. September 2026. Ein Dreijahreshorizont wird für ein schnelllebiges Wettbewerbsumfeld, wie der Tourismus es ist, als angemessen betrachtet.

Die weltweiten Reisebeschränkungen zur Eindämmung von COVID-19 haben die Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung des Konzerns ab Ende März 2020 fortlaufend negativ beeinflusst. Nach der sukzessiven Aufhebung der Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung und Reisebeschränkungen in den meisten Ländern konnte das Geschäft im Laufe des ersten Halbjahres des Kalenderjahres 2022 in allen Segmenten wieder aufgenommen werden.

Zur Deckung des aus den Reisebeschränkungen resultierenden Liquiditätsbedarfs hat der Konzern in den Geschäftsjahren 2020 bis 2022 verschiedene Finanzierungsmaßnahmen durchgeführt, die neben drei Kapitalerhöhungen, der Inanspruchnahme des Banken- und Kapitalmarkts und Mittelzuflüssen aus dem Verkauf von Vermögenswerten insbesondere auch Finanzierungsmaßnahmen der Bundesrepublik Deutschland in Form einer Kreditlinie der KfW in Höhe von ursprünglich insgesamt 2,85 Mrd. €, einer Optionsschuldverschreibung des Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) in Höhe von 150 Mio. € sowie zwei stille Beteiligungen des WSF in Höhe von ursprünglich insgesamt 1,091 Mrd. € beinhalteten.

Im Geschäftsjahr 2022 hat TUI die Kreditlinie der KfW in verschiedenen Schritten auf 2,1 Mrd. € reduziert. Außerdem wurden 913 der 1.500 an den WSF ausgegebenen Optionsanleihen getilgt und die Stille Beteiligung II des WSF in Höhe von 671,0 Mio. € vollständig vorzeitig zurückgezahlt.

Die Finanzierungsmaßnahmen sind in den Geschäftsberichten für die drei vorangegangenen Geschäftsjahre detailliert beschrieben.

Am 13. Dezember 2022 hat TUI mit dem WSF eine Vereinbarung über die Rückführung von Stabilisierungsmaßnahmen geschlossen („Rückführungsvereinbarung“). Diese regelte die angestrebte vollständige Beendigung der vom WSF gewährten Stabilisierungsmaßnahmen durch ein Recht der Gesellschaft (i) zur Rückzahlung der im Januar 2021 vom WSF als stillem Gesellschafter geleisteten Einlage in Höhe von nominal damals 420 Mio. € („Stille Beteiligung I“) und (ii) zum Rückkauf der von der Gesellschaft an den WSF begebenen, damals noch in Höhe von 58,7 Mio. € bestehenden Optionsanleihe 2020/2026 („Optionsanleihe“) sowie der gemeinsam mit der Optionsanleihe begebenen 58.674.899 Optionsrechte („Optionsscheine“). Darüber hinaus regelte die Rückführungsvereinbarung die Durchführung von Kapitalmaßnahmen zum Zweck der Refinanzierung der vorgenannten Maßnahmen.

Im Februar 2023 hat die TUI AG die zuvor von der Hauptversammlung 2023 beschlossene Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis zehn zu eins nach den Vorschriften des Wirtschaftsstabilisierungsbeschleunigungsgesetzes umgesetzt. Das Grundkapital der Gesellschaft sank dadurch von 1,785 Mrd. € auf rund 179 Mio. €.

Der entsprechende Herabsetzungsbetrag in Höhe von rund 1,606 Mrd. € wurde in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt.

Entsprechend der Rückführungsvereinbarung mit dem WSF hat der Vorstand der TUI AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 24. März 2023 eine Kapitalerhöhung mit Bezugsrechten in Höhe von 1,8 Mrd. € beschlossen. Für die vollständig gezeichnete Kapitalerhöhung wurden 328.910.448 neue Aktien in einem Bezugsverhältnis von 8:3 und zu einem Bezugspreis von 5,55 € angeboten. Die Bezugsfrist für die neuen Aktien endete am 17. April 2023.

Nach Eingang der Erlöse aus der Kapitalerhöhung am 24. April 2023 wurden am 27. April 2023 die Stille Beteiligung I sowie die vom WSF gehaltenen rund 56,8 Mio. Optionsscheine und die ausstehenden 587 Teiloptionsanleihen aus der Optionsanleihe 2020/2026 vollständig zurückerworben. Für die Stille Beteiligung I und den darauf zu leistenden Kupon 2023 wurde dabei ein Rückführungspreis von 651,6 Mio. € gezahlt. Für den Rückerwerb der Optionsscheine wurden 30,8 Mio. € und für die vorzeitige Rückzahlung der 587 Teiloptionsanleihen im Nennwert von 58,7 Mio. € inklusive aufgelaufener Zinsen von 3,2 Mio. € wurden 61,9 Mio. € verwendet.

Gleichzeitig wurde die Kompensationszahlung für die mit dem WSF im April 2022 vereinbarte vorzeitige Rückzahlung der Stillen Beteiligung II in Höhe von 5,7 Mio. € fällig. Damit hat die TUI alle Stabilisierungsmaßnahmen des WSF gekündigt und zurückgezahlt.

Weiterhin hat die TUI AG nach Vollzug der Kapitalerhöhung das Volumen der Kreditlinie der KfW von 2,1 Mrd. € auf 1,05 Mrd. € reduziert.

Die im April 2023 abgeschlossene Kapitalerhöhung und die nachfolgende wesentliche Rückführung der staatlichen Finanzierung ermöglichen eine erhebliche Verbesserung der Kreditkennzahlen des TUI Konzerns und reduzieren die laufenden Zinskosten, wodurch der TUI die Konzentration auf Wachstum und weitere Markterholung ermöglicht wird.

Im Mai 2023 hat TUI die Laufzeit der bestehenden Kreditlinien in Höhe von 2,7 Mrd. € um zwei weitere Jahre verlängert. Die syndizierte Kreditlinie der 19 Banken (1,64 Mrd. €) und die Kreditlinie der KfW (1,05 Mrd. €), zusammen nachfolgend als „RCF“ bezeichnet, werden nun im Juli 2026 fällig. Die RCF der TUI AG unterliegt der Einhaltung bestimmter finanzieller Zielwerte (Covenants) für die Schuldendeckung und die Zinsdeckung, deren Überprüfung auf der Grundlage der vier letzten berichteten Quartale zum Geschäftsjahresende bzw. zum Halbjahresende eines Geschäftsjahres durchgeführt wird.

Die revolvingierenden Kreditfazilitäten des TUI Konzerns beliefen sich zum 30. September 2023 auf 2,7 Mrd. €. Sie setzten sich zusammen aus

- 1,64 Mrd. € Kreditlinie 19 privater Banken (inkl. 190 Mio. € Garantielinie)
- 1,05 Mrd. € Kreditlinie der KfW

Die nach der erfolgreichen Kapitalerhöhung auf 1,05 Mrd. € reduzierte Kreditlinie der KfW soll weiter nicht gezogen werden und dient lediglich als Puffer. Ziel ist, diese Kreditlinie zügig zurückzugeben.

Das Unterstützungs- und Stabilisierungspaket sowie die weiteren Finanzierungsmaßnahmen werden im Kapitel „Going Concern-Berichterstattung nach UK Corporate Governance Code“ im Anhang detailliert beschrieben.

→ [Siehe Kapitel „Going Concern-Berichterstattung nach UK Corporate Governance Code“, Seite 188.](#)

Aus Sicht des Vorstands verfügt der TUI Konzern aktuell und auch zukünftig über ausreichende Mittel, die sowohl aus Mittelaufnahmen als auch aus operativen Cash Flows resultieren, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und die Unternehmensfortführung in absehbarer Zukunft entsprechend zu gewährleisten. Daher erkennt der Vorstand zum 30. September 2023 keine wesentliche Unsicherheit, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann.

Der Vorstand sieht keine bestandsgefährdenden Risiken und geht davon aus, dass die Einhaltung der finanziellen Zielwerte (Covenants) zum 31. März 2024 und zum 30. September 2024 nicht gefährdet ist.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Lage der Gesellschaft und der Hauptrisiken hat der Vorstand die begründete Erwartung, dass das Unternehmen in der Lage sein wird, den Geschäftsbetrieb fortzuführen und die innerhalb des dreijährigen Betrachtungszeitraums auftretenden Verpflichtungen zu erfüllen.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (§289 Abs. 4 und §315 Abs. 4 HGB)

1. RAHMENKONZEPT UND GOVERNANCE

Das international anerkannte „Rahmenwerk COSO“ des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission bildet die konzeptionelle Grundlage für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der TUI Group.

Auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG befasst sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der TUI AG mit der Abschlussprüfung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. Im Bericht des Prüfungsausschusses der TUI AG werden die Aussagefähigkeit der Finanzberichterstattung und die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erläutert. Dies berücksichtigt auch die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

→ [Siehe „Bericht des Prüfungsausschusses“, Seite 19.](#)

Der Konzernabschlussprüfer gewinnt Einblick in das etablierte Kontrollumfeld und die Kontrollmaßnahmen des TUI Konzerns. Die Beurteilung ausgewählter Prozesse und Kontrollen ist Teil der rechnungslegungsbezogenen Prüfungen des Abschlussprüfers. Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer bzw. die Prüfung der einbezogenen Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften bilden eine wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Das Risikomanagementsystem, das als Enterprise Risk Management-System (ERM-System) als Bestandteil des internen Kontrollsystems eingeführt wurde, ist mit Bezug auf die Konzernrechnungslegung auch auf das Risiko der Falschaussage in der Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden im Abschnitt „Risiko-Governance“ dieses Risikoberichts erteilt.

2. EINSATZ VON IT-SYSTEMEN

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der TUI AG und der Tochterunternehmen der TUI AG durch lokale Buchhaltungssysteme, vor allem des Herstellers SAP. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der TUI AG werden durch die Tochterunternehmen die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt, die dann durch sämtliche Konzernunternehmen in das Berichtssystem Oracle Hyperion Financial Management (HFM) eingestellt werden. HFM wird dabei konzernweit als einheitliches Berichts- und Konsolidierungssystem eingesetzt, sodass keine weiteren Schnittstellen zur Erstellung des Konzernabschlusses vorhanden sind.

In HFM werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge zur Erstellung des Konzernabschlusses der TUI AG, wie zum Beispiel die Kapitalkonsolidierung, die Vermögens- und Schuldenkonsolidierung oder die Aufwands- und Ertragskonsolidierung und die Equity-Bewertung, generiert und vollständig dokumentiert. Nahezu alle Bestandteile des Konzernabschlusses der TUI AG einschließlich der Anhangangaben werden aus dem Konsolidierungssystem HFM entwickelt und validiert. HFM stellt auch diverse Module für Auswertungszwecke zur Verfügung, um ergänzende Informationen zur Erläuterung des Konzernabschlusses der TUI AG aufzubereiten.

Der in das Berichts- und Konsolidierungssystem HFM integrierte Workflow-Prozess stellt sicher, dass nach der Erfassung der Datenpakete durch die Berichtsgesellschaften das System gesperrt wird, um weitere Änderungen zu verhindern. Dies sichert die Datenintegrität innerhalb des Systems. Dieser Workflow-Prozess wurde von der Konzernrevision seit Einführung des Systems mehrfach überprüft und validiert.

Vom Konzernabschlussprüfer der TUI AG werden aus den im Berichts- und Konsolidierungssystem HFM durch die Konzerngesellschaften erfassten Formularabschlüssen nach eigenem Ermessen bestimmte Formularabschlüsse ausgewählt, die dann für Zwecke der Konzernabschlussprüfung geprüft werden.

3. SPEZIFISCHE (KONZERN-)RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENE RISIKEN

Spezifische (konzern-)rechnungslegungsbezogene Risiken können zum Beispiel aus ungewöhnlichen oder komplexen Geschäften, insbesondere zeitkritisch zum Ende des Geschäftsjahres, entstehen. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem besonderen Risiko behaftet. Aus den Mitarbeitenden notwendigerweise eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von

Vermögensgegenständen und Schulden können weitere (konzern-)rechnungslegungsbezogene Risiken resultieren. Auch aus der Auslagerung und Übertragung von rechnungslegungsspezifischen Aufgaben auf Servicegesellschaften können sich spezifische Risiken ergeben.

4. WESENTLICHE REGELUNGS- UND KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄSSIGKEIT UND VERLÄSSLICHKEIT DER (KONZERN-)RECHNUNGSLEGUNG

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der (Konzern-)Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin ist gewährleistet, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Regelungsaktivitäten stellen ebenfalls sicher, dass durch die Buchungsunterlagen verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung gestellt werden.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen reduzieren die Möglichkeit doloser Handlungen. Die organisatorischen Maßnahmen sind auch darauf ausgerichtet, unternehmens- oder konzernweite Umstrukturierungen oder Veränderungen in der Geschäftstätigkeit einzelner Geschäftsbereiche zeitnah und sachgerecht in der (Konzern-)Rechnungslegung zu erfassen. Weiterhin ist beispielsweise sichergestellt, dass bei Veränderungen in den eingesetzten IT-Systemen der zugrunde liegenden Buchführungen in den Konzerngesellschaften eine periodengerechte und vollständige Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des TUI Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur (Konzern-)Rechnungslegung sicher.

Zur Absicherung der Finanzprozesse besteht ein konzernweiter Rahmen, bei dem alle wesentlichen in den Konzernabschluss als vollkonsolidiert einbezogenen Gesellschaften systemunterstützt die Natur ihrer Kontrollen sowie deren Durchführung für die Finanzberichterstattung, die Betrugsprävention und -aufdeckung sowie die Effektivität des Working Capital Managements in Bezug auf definierte Risiken aus Finanzprozessen der Konzernfunktion Group Risk & Controls melden und ihre Wirksamkeit quartalsweise beurteilen müssen. In Stichproben überprüft die Konzernfunktion diese Rückmeldungen und gibt Hinweise zur Verbesserung der Effizienz und Effektivität ab. Soweit Finanzprozesse in dem konzerneigenen Shared Service Center durchgeführt werden, unterstützt diese Funktion zur Weiterentwicklung des Prozess- und Kontrollrahmens. Die interne Revision wählt auf der Basis der Rückmeldungen nach eigener Risikoeinschätzung Gesellschaften für eine vertiefende Prüfung der Kontrollmaßnahmen aus.

Die Bilanzierungsvorschriften im TUI Konzern regeln zusammen mit den Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den TUI Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen. Sie beinhalten neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Lagebericht und Kapitalflussrechnung.

Die TUI Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die durch die Konzerngesellschaften im Konzernberichtssystem HFM monatlich, quartalsweise oder jährlich zu berichtenden Inhalte im Detail festgelegt. Die TUI Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin zum Beispiel konkrete Vorgaben zur Abbildung, Abstimmung und Abwicklung von Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen und zur Ermittlung des beizulegenden Werts von Vermögenswerten, insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerten. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der (Konzern-)Rechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls die Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte und der hierzu mit dem Abschlussprüfer und dem lokalen Management geführten Abschlussbesprechungen. Gegebenenfalls darüber hinausgehende notwendige inhaltliche Anpassungen können, systemseitig abgegrenzt, von einer der nachgelagerten Instanzen vorgenommen werden. Durch die bereits systemtechnisch im Berichts- und Konsolidierungssystem HFM festgelegten Kontrollmechanismen wird das Risiko der Verarbeitung formal fehlerhafter Abschlüsse reduziert. Bestimmte Parameter werden zentral auf Konzernebene festgelegt und müssen von den Tochtergesellschaften angewendet werden. Dies betrifft unter anderem auch die zentrale Festlegung der Parameter für die Bewertung von Pensions- oder sonstigen Rückstellungen sowie die Zinssätze für die Bewertung bestimmter Vermögenswerte im Rahmen von Cash Flow-Modellen. Mit der zentralen Durchführung von Werthaltigkeitstests für Geschäfts- oder Firmenwerte wird die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien im Konzernabschluss sichergestellt.

5. EINSCHRÄNKENDE HINWEISE

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im TUI Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der (Konzern-)Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden und führen dann zur eingeschränkten Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, sodass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme nicht die absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der (Konzern-)Rechnungslegung gewährleisten kann.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die TUI AG und die nach IFRS 10 in den Konzernabschluss der TUI AG einbezogenen Tochterunternehmen.